

ihm befinden, erhielt, und ihm dafür eine große goldene Medaille überschickte. Gegenwärtig arbeitet er an einem Porträt Ihro Durchl. der Churfürstinn.

Sein vorzüglicher Schüler, den er nicht allein bildete, sondern auch zugleich unterstützte, ist Johann Friedrich Schmidt in Dresden, welcher seit einiger Zeit für sich selbst arbeitet.

REINHARD, (FRANZ VOLKMAR) Oberhofprediger, Kirchenrath und Oberkonsistorialassessor, ward im Jahre 1753 zu Wohenstraus, im Fürstenthume Sulzbach geboren, wo sein Vater, Johann Stephan Mathias, Prediger war. Seinem würdigen Vater verdankt er vorzüglich seine geistige und sittliche Bildung. Denn er genoß bis ins 16. Jahr den väterlichen Unterricht und las damals vorzüglich die alten Klassiker, so wohl der Sprache wegen, als um den Geschmack zu bilden, und verlor in dem nehmlichen Jahre seine beyden Aeltern plötzlich durch den Tod. Um sich nun zur Akademie gänzlich vorzubereiten, ging er im Jahre 1769 auf das Gymnasium zu Regensburg. Er fand hier in dem Rektor des Gymnasiums Herrn Martini, in dem Konrektor Töpfer und in dem Professor, dem Prediger Grimm Lehrer und Freunde, die ihn nicht nur unterstützten und forthielten, sondern ihm besonders Liebe zur Philosophie und Geschichte einflößten. Fünftehalb Jahre benutzte er die Lehren dieser Männer, als er sich dann im Jahre 1773 auf Anrathen des damaligen Churfürstl. Sächs. Legationssekretärs Mirus zu Regensburg, dem er durch seine Lehrer bekannt gemacht worden war, entschloß, nach Wittenberg zu gehen, in der Hoffnung, bey seinen dürftigen Umständen dort am leichtesten fortzukommen. Der damalige vierte Professor der Theologie, der verstorbene D. Schmidt, verschaffte ihm eine gütige Aufnahme, und diesen hörte er in der Philosophie, Theologie und in der Auslegung des neuen Testaments. Uebrigens genoß er noch Dresde's, Schrökh's und Ebert's Unterricht, von dem er in der Zukunft Gebrauch zu machen hoffte. Im Jahre 1777 fing er selbst an, Versuche im Lehren zu machen. Er habilitirte sich, und weil seine Bemühungen nicht ohne Beyfall blieben, wurde er im folgenden Jahre Adjunkt der philosophischen Fakultät und Baccalaureus der Theologie. Im Jahre 1780 wurde ihm ein außerordentliches philosophisches Lehramt übertragen, worzu bald darauf, nehmlich 1782 die vierte ordentliche theologische Lehrstelle auf der Universität Wittenberg hinzu gefügt wurde. Im Jahre 1784 ward er Probst an der Schloß- und Universitätskirche und Beysitzer bey dem geistl. Konsistorio. So stieg er von einer Stufe zur andern, bis ihm auch endlich 1792 vom Kirchenrath zu Dresden die Stelle eines Oberhofpredigers, Kirchenraths und Oberkonsistorialassessors übertragen wurde, welches Amt er jetzt noch mit Thätigkeit treulich verwaltet.

Seine Schriften sind folgende:

- 1) Vom Einflusse der Weissagungen des alten Bundes, welche von Christo und seinem Reiche handeln, auf die Bildung des Herzens zur Gottseligkeit. Eine Predigt. Wittenberg, 1776. gr. 8.

Gelehrt. Dresd.

I

2) De